

Die Gründerin und die Vereinsgründung



Deutsche Revolution von 1848/1849
Am 18.05.1848 tritt die Frankfurter Nationalversammlung erstmals zusammen.

Marie Le Hanne Reichensperger wird am 08.11.1848 als drittes Kind von Clementine Reichensperger geb. Simon und dem Politiker und Juristen August Reichensperger in Koblenz geboren. August Reichensperger ist Mitglied der Nationalversammlung.

1848



1849

August Reichensperger wird zum Kammergerichtspräsidenten berufen. Die Familie kehrt nach Köln zurück.

Marie Reichensperger besucht Privatschulen und bis 1866 ein Klosterinternat in Brügge.

Sie lebt im elterlichen Haus Im Klapperhof 14. Hier übernimmt sie nicht nur gesellschaftliche Verpflichtungen, sondern erledigt, weil sie mehrsprachig ist, Teile der Korrespondenz der Familie.



03.08.1878 Heirat mit dem preußischen Bergrevierbeamten und Bergrat Jakob Le Hanne, Umzug nach Arnsberg und später nach Koblenz.

Im März 1889 verstirbt Jakob Le Hanne unerwartet. Am 02.07.1889 bringt Marie Le Hanne Reichensperger das gemeinsame Kind zur Welt, das seine Geburt nur wenige Stunden überlebt.

1878

Mit ihrem ersten Besuch in einem Frauengefängnis erweitert sie ihre Arbeit um die Betreuung weiblicher Strafgefangener und Haftentlassener.

1899 kehrt Marie Le Hanne Reichensperger nach Köln zurück und führt hier ihre Arbeit weiter.

1899

1891

Marie Le Hanne Reichensperger beginnt mit ihrem Engagement für Kinder und Jugendliche. Im Laufe der Zeit kommen Hilfen für Familien, für Mütter und ihre nichtehelichen Kinder und Ausbildungsprojekte für weibliche Jugendliche hinzu.

1900

In Dortmund hatte zuvor Agnes Neuhaus den Verein vom Guten Hirten gegründet.

Im August 1900 treffen sich Agnes Neuhaus und Marie Le Hanne Reichensperger in Köln und beschließen die Gründung eines gemeinsamen Vereins, die am 08.12.1900 in Köln erfolgt.

Seit dem Jahreswechsel 1901/1902 wird er als **Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen und Frauen** geführt.

Marie Le Hanne Reichensperger stirbt am 02.10.1921 und wird neben ihrem Mann und ihrem Kind in Koblenz bestattet.

Für ihre Verdienste wurde sie mit dem päpstlichen Orden Pro Ecclesia et Pontifice, dem Frauenverdienstorden und dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

1921

1

Die ersten Jahre



Marie Le Hanne Reichensperger macht ihren ersten Besuch in der Provinzialentbindungsanstalt und beginnt daraufhin mit ihrem Engagement für die meist ledigen Mütter und ihre Kinder.

14.12.1900



Der Verein erwirbt das St. Josephs-Krankenhaus in Bayenthal in der Bernhardstraße 97.

27.06.1904

11.02.1903

Der Verein nimmt die organisierte Hilfsarbeit in der Provinzialarbeitsanstalt in Köln auf, wo ca. 200 Frauen für sechs Monate bis zu zwei Jahre nach Verbüßung einer Straftat „resozialisiert“ werden sollen.

Marie Le Hanne Reichensperger erreicht, dass die jüngeren Frauen separat untergebracht werden und sie eine Ausbildung machen können.

Der Nähverein wird ins Leben gerufen. Aus gespendeten Stoffen schneidern Ehrenamtliche und Bewohnerinnen des Josefshauses Hunderte von Ausstattungen, vor allem als Starthilfe für die alleinerziehenden Mütter aus dem Josefshaus.

1905

April 1905

Das St. Josefs-Haus (Josefshaus) in Köln-Bayenthal wird als Zufluchtshaus für Mutter und Kind unter der Leitung der Augustinerinnen aus dem Kloster in der Severinstraße eröffnet.

Le Hanne Reichensperger überlässt ihr Elternhaus, das Reichenspergerhaus, Im Klapperhof 14, dem Verein. Die dritte Etage wird zu einem neuen Aufnahmeheim für Mädchen und Frauen unter dem Namen Maria Schutz. In der ersten und zweiten Etage wird eine Haushaltungsschule für Mädchen aus armen Familien eingerichtet.

Mit der Entwicklung der Jugendgerichtshilfe und der Sozialen Gerichtshilfe – Vorläufer der Erziehungsbeistandschaft für Kinder und Jugendliche sowie der Bewährungshilfe für erwachsene Straftäter – bekommt das Engagement des Vereins einen gesetzlich verfassten Rahmen.

1908

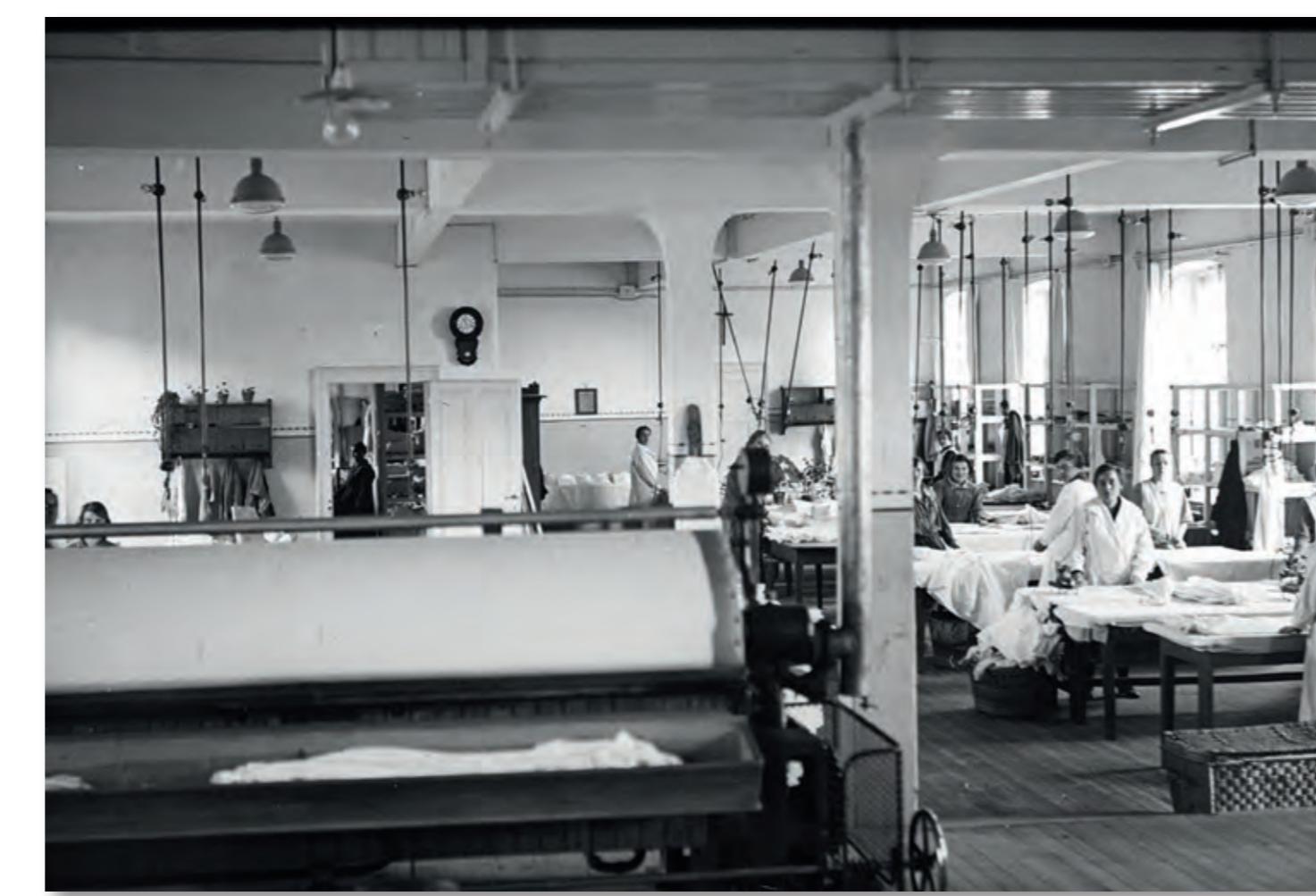
1907

Aufbau der Organisierten Einzelvormundschaft für die Kinder von alleinstehenden und alleinerziehenden Frauen sowie Waisen.

Das erste Vorasyl für obdachlose Mädchen und Frauen wird eröffnet.

2

Konsolidierung und Krieg



Der Fürsorgeverein stellt bei der örtlichen Generalversammlung des Caritasverbandes seine **Statistik für das Jahr 1915** vor:

1. Im Josefshaus wurde 248 Schwangeren und alleinstehenden Müttern Obdach gewährt und 155 Säuglinge wurden jeweils durchschnittlich drei Monate lang versorgt.
2. Im Reichenspergerhaus hatte das Heim Maria Schutz 262 Mädchen und Frauen aufgenommen.
3. 75 Frauen aus der Provinzialentbindungsanstalt wurden z.B. durch Arbeitsvermittlung, Pflegestellenvermittlung oder die Rückführung in die Herkunftsgemeinde unterstützt.
4. Im Frauengefängnis in Köln und im Zuchthaus in Siegburg wurden 833 weibliche jugendliche Straffällige erreicht.
5. 39 jugendliche Korrigendinnen wurden in der Provinzialarbeitsanstalt Brauweiler betreut.
6. 91 weibliche Angeklagte wurden in Gerichtsverhandlungen vertreten und anschließend weiter betreut. Die hauptsächlichen Delikte waren Diebstahl und Prostitution.
7. 520 Vormundschaften wurden weitergeführt, 190 kamen neu hinzu.
8. Vom Verein wurden 4.872 Briefe versandt und 105 Anträge an Behörden gestellt.



27.02.1916

11. November 1918

Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes endet der Erste Weltkrieg.
Mit der Ausrufung der Republik beginnt der Prozess der Gründung der ersten Demokratie auf deutschem Boden. Frauen erhalten das aktive und passive Wahlrecht. Agnes Neuhaus wird in die Nationalversammlung gewählt.

Die erste Demokratie

Mit der englischen Besetzung des Rheinlandes beginnen die Behörden „Ordnung zu schaffen“. Die nachts aufgegriffenen Mädchen werden dem Fürsorgeverein überstellt und nach einer Klärung unter Schutzaufsicht des Vereins gestellt.

Bis 1921 sind es 384 Mädchen, die unter Schutzaufsicht des Vereins stehen.



**Marie Le Hanne
Reichensperger stirbt.**

1918



1921

Die Grafik zeigt die Entwicklung des Fürsorgevereins von der Gründung bis zum Jahr 1921.

Mit Elisabeth Cleuver wird die erste Fachkraft eingestellt. Sie hat Philologie und Volkswirtschaft studiert und in Köln die Diplomprüfung als Sozialbeamte abgelegt.

02.10.1921

1925

Der Fürsorgeverein erwirbt ein Haus in der Machabäerstraße 32 und eröffnet dort ein weiteres Schutzhause, weil die Aufnahmekapazitäten nicht mehr ausreichen. Das Haus hat 40 Plätze für die Aufnahme von weiblichen Jugendlichen. Das Reichenspergerhaus im Klapperhof bleibt Schutzhause für Frauen.

Auf Einladung des Fürsorgevereins treffen sich die evangelischen, katholischen und jüdischen Frauenverbände, um mit einer gemeinsamen Aktion auf die unhaltbaren Zustände im Polizeigewahrsam für Frauen in der Weidengasse aufmerksam zu machen.

18.11.1926

1927

Die Mutter-Kind-Einrichtung Josefshaus in Köln-Bayenthal wird durch einen Neubau vergrößert. Nach dem Umbau verfügt sie über 120 Plätze für Schwangere und Mütter und 70 Plätze für Säuglinge und Kleinstkinder.

1927/1928

Die katholische Mitternachtshilfe wird ins Leben gerufen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Fürsorgevereins – später auch eine Hauptamtliche – suchen Prostituierte auf dem Straßenstrich auf, um ihnen Hilfen anzubieten.

Gertrud Hopmann wird zur Vorstandsvorsitzenden des Fürsorgevereins gewählt und wird diese Funktion bis 1962 bekleiden.

28.12.1928

III. Finanzielle Lage des Vereins:			
a) Mutter-Mutter leistete in den letzten Jahren folgende Pflegezölle:			
1920	1924	1928	1932
für Kinder	24.245	22.209	26.110
Davon musste ohne jede Vergütung geleistet werden:	23.845	22.333	26.750
für Mütter	7.128	7.393	7.220
b) Gesamtbelaistung des Vereins:			
Kostentragen u. Verleih	20.640,-	25.610,-	26.600,-
Einzeldienste	11.360,-	11.500,-	12.610,-
Wissenslizenzen	10.797,-	(12.223,-)	11.415,-
c) Unbediente Rechnungen, besonders f. Kohlen, Waschmittel u. Nahrungs-			
Kreditoren	17.650,-	23.379,-	29.660,-
d) Verschlechterung der Finanzlage infolge der wirtschaftlichen Krise und der Sparmaßnahmen des Vereins:			
Übernahme der Pflegezölle durch die Landesversicherung			
Rechnung u. Länderei:	22.560,-	11.770,-	6.650,-
2) neuerliche Herabsetzung der Pflegezölle durch die Stadt	1.755,-	1.140,-	4.470,-
3) Verminderung der Zuschüsse der Landesversicherung:			
Setzung I	6.000,-	1.000,-	3.000,-
Setzung II	1.000,-	0,-	0,-
4) Neue Belastung durch Berechnung der früher freien Aufnahme aus dem Jahre 1911 ab 1. April 1929			1.010,-
5) Neue Belastung durch städt. Steuern und d. Josefshaus			1.000,-
6) Rückgang des Wirtschaftsbeträges im Josefshaus infolge der wirtschaftlichen Notlage	12.667,-	9.860,-	15.575,-
Anfall	1139	6.329,-	1.125,-
Gesammt	1139	6.329,-	1.125,-

Finanzielle Lage

1931

1929

Die Weltwirtschaftskrise beginnt mit dem New Yorker Börsencrash im Oktober 1929. In der Folge kommt es zu einem starken Rückgang der Industrieproduktion, des Welthandels und zu massenhafter Arbeitslosigkeit, die wiederum zu sozialer Verelendung führt.

Gleichzeitig fehlen dem Staat die materiellen Mittel, um seine sozialen Einrichtungen zu sichern und Menschen aufzufangen, die Hilfe benötigten. So werden Maßnahmen der Jugendhilfe nur noch gewährt, wenn sie „Erfolg“ versprechen, „Unerziehbare“ werden von der gesetzlichen Jugendfürsorge ausgegrenzt und sich selbst überlassen.

Der Fürsorgeverein nimmt sich dieser Jugendlichen weiterhin an und betreut sie in seinen Einrichtungen auf eigene Kosten.

4

Der Verein im Nationalsozialismus und Krieg

Adolf Hitler wird zum Reichskanzler ernannt. Beginn der nationalsozialistischen Diktatur.



30.01.1933

1933

Die Mitglieder und Mitarbeitenden des Vereins reagieren nicht von Anfang an ablehnend auf die nationalsozialistische Machtergreifung, sondern verbinden diese mit der Hoffnung auf Besserung der wirtschaftlichen Zustände.

Doch schon im Laufe des Jahres wird deutlich, dass das Wesen des Nationalsozialismus dem des Fürsorgevereins diametral entgegensteht. Hauptkonfliktfelder sind die Verteidigung menschlicher Grundrechte in der Gefährdetenfürsorge und die Wahrung des katholischen Einflusses auf die Jugendfürsorge.

Im Oktober eröffnet der Verein trotz aller Schwierigkeiten ein Heim für ausstiegswillige Prostituierte.

Die Stadt Köln entwickelt ein neues Sparprogramm. Dem Fürsorgeverein werden die Zuschüsse für die offene Jugendfürsorge und die Pflegesätze der Heime drastisch gekürzt. Danach kann der Verein seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses tritt zum **01.01.1934** in Kraft. Dieses Gesetz bedroht einen großen Teil der Menschen, die durch den Fürsorgeverein begleitet werden. Die Mitarbeitenden des Vereins werden motiviert, das Gesetz, wo immer möglich, im Interesse der begleiteten Menschen zu umgehen.

1934

1935

Die Arbeit in den Gefängnissen wird dem Verein generell untersagt. In Köln wird sie trotzdem weitergeführt, weil sich die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) für diese Arbeit nicht interessiert. Unterstützt werden auch politische Gefangene.

Der Fürsorgeverein muss seine Arbeitsvermittlung aufgeben, nachdem diese ausschließlich in die Verantwortung der Arbeitsämter überführt wird.

Deutschland überfällt Polen, damit beginnt der Zweite Weltkrieg.

01.09.1939

06.12.1940

In Köln gibt es eine kleine Feier zum **40-jährigen Bestehen des Vereins**. Ihr Frühstück muss jede Teilnehmerin selbst mitbringen. Für den Eintopf zum Mittagessen sind Fleisch- und Fett-Marken abzugeben.

Der Verein im Nationalsozialismus und Krieg



Köln ist Ziel ständiger Luftangriffe.

Viele Schützlinge werden bis zum Ende des Krieges sterben, andere irren durch die Stadt, sind mit unbekanntem Verbleib geflohen oder evakuiert worden.

1942-1944

03.03.1943

Das Josefshaus muss geräumt werden, nachdem Luftminen das Gebäude stark beschädigt haben. 90 Säuglinge und Kleinstkinder, dazu Schwangere, Mütter und etliche Mitarbeiterinnen werden nach Nettersheim in die Eifel evakuiert.

15.08.1943

28.10.1944

Der Neubautrakt des Josefshauses wird von einem Volltreffer zerstört, die verbliebenen Bewohner:innen richten sich im Altbau ein.



Das Reichenbergerhaus, Sitz und Mittelpunkt des Vereins, ist ausgebrannt. Alle dort gelagerten Unterlagen und Akten sowie das Mobiliar sind zerstört. Das Heim Maria Schutz in der Machabäerstraße ist nahezu unbewohnbar.

19.11.1944



Der letzte große Luftangriff auf Köln.

Die Frauen des Fürsorgevereins erleben ihn im Keller des Josefshauses, das erneut einen Volltreffer abbekommt.

02.03.1945

1945

Im linksrheinischen Köln endet der Krieg am **06.03.1945**, als die US-Truppen bis zum Dom vorrücken. Das rechtsrheinische Köln wird Mitte April befreit. Bis zur endgültigen Befreiung und der bedingungslosen Kapitulation am **08.05.1945** dauert es weitere drei Wochen.

Die Stadt und die Verwaltung liegen in Trümmern, es gibt weder Wasser noch Strom, aber schon wieder drei Bordelle, in denen sich weibliche und männliche Jugendliche prostituiieren.

Der Verein nimmt seine Arbeit wieder auf.

Nachkriegszeit und Wiederaufbau



Der Fürsorgeverein wird bedrängt, schnellstmöglich wieder ein Asyl für obdachlose Mädchen und Frauen einzurichten. In der zerstörten Stadt findet sich nach längerer Suche eine Immobilie in der Nähe des Josefshauses. Die neue Einrichtung erhält in Erinnerung an das erste Asyl den Namen **Reichenspergerhaus**.

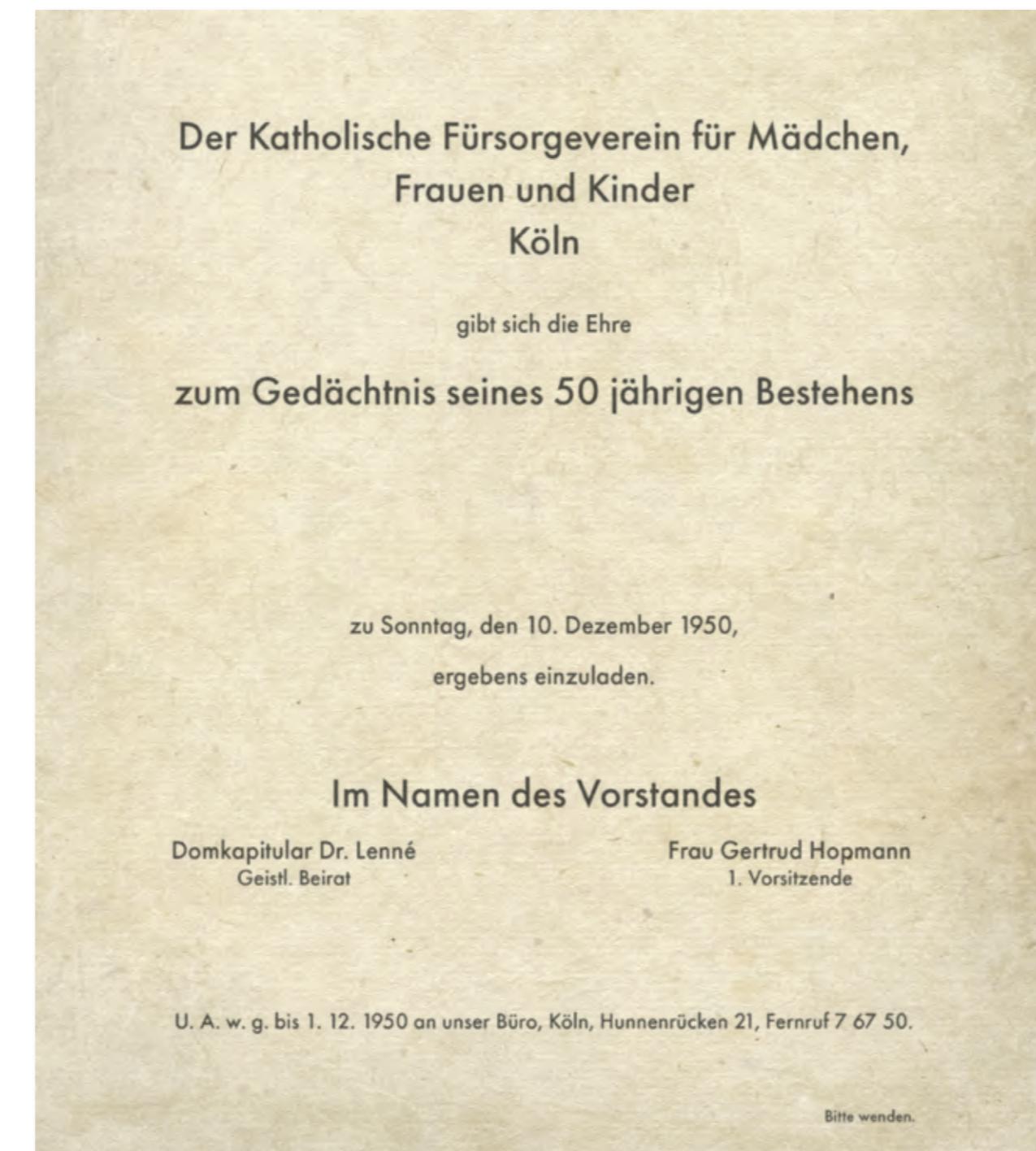
1947

1946

In der offenen Jugend- und Gefährdetenfürsorge arbeiten schon wieder fünf Fürsorgerinnen. Noch gibt es **keine öffentliche Förderung** oder Finanzierung durch die Caritas oder die Kirche.

05.11.1947

Der Verein bezieht zwei kleine Büroräume Auf dem Hunnenrücken 21 in der Kölner Innenstadt und hat damit wieder eine zentrale Anlaufstelle.



1950

Der Gesamtverein feiert in Dortmund sein 50-jähriges Jubiläum. SkF-Ortsvereine gibt es nur noch in den westlichen Bundesländern und in West- und Ostberlin.

Bald darauf feiert auch der Verein in Köln sein **50-jähriges Bestehen**.

1954

Im Tausch für seine beiden Trümmergrundstücke Im Klapperhof und in der Machabäerstraße erhält der Verein ein städtisches Grundstück gegenüber dem Kloster vom Guten Hirten in der damals noch unbebauten **Clarenbachstraße** in Köln-Lindenthal. Hier entsteht der Neubau von Haus Maria Schutz, das nun als Mädchenwohnheim für Lehrlinge und berufstätige weibliche Jugendliche konzipiert wird.



Auf dem Lindenthaler Grundstück wird der zweite Bauabschnitt vollendet. In den Neubau zieht das Reichenspergerhaus als Aufnahmeeinrichtung für obdachlose Mädchen und Frauen, das zuvor in gemieteten Räumlichkeiten in der Nähe des Josefshauses untergebracht war. In der Roonstraße 33 bezieht der Verein neue Räume. Hier sind jetzt die ambulanten Dienste, eine Anlaufstelle für Hilfesuchende und das Büro des ehrenamtlichen Vorstandes untergebracht.

1958

1958/1959

Die erste Phase des Wiederaufbaus ist beendet. Die Anstellung der ersten **hauptamtlichen Geschäftsführerin**, Ass. jur. Gisela Lingnau, am 01.11.1959 markiert den Beginn der Professionalisierung der Vereinsstrukturen.

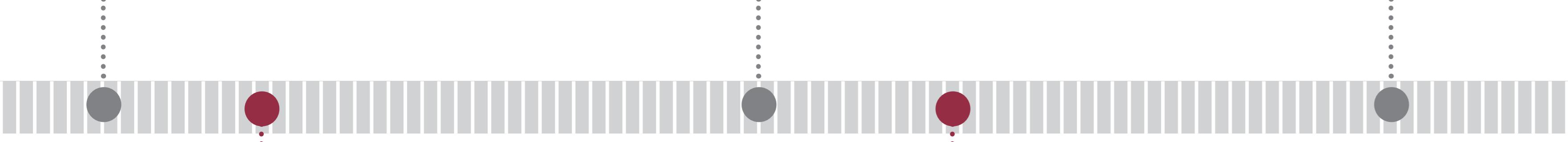
7

Professionalisierung und Modernisierung



Das neue Jugendwohlfahrtsgesetz verändert die Arbeit des Vereins. Die **Erziehungsbeistandschaft** löst die bisherige Schutzaufsicht ab. Beratung und Freiwilligkeit treten an die Stelle von Kontrolle und Zwang, auch wenn die Maßnahme immer noch gegen den Willen der Betroffenen durch das Gericht angeordnet werden kann.

1961



1962

Dr. Else Mann, Juristin und eine in Bau- und Grundstücksangelegenheiten erfahrene Frau, wird die neue Vorstandsvorsitzende des Fürsorgevereins und Nachfolgerin von Gertrud Hopmann, die den Verein 34 Jahre lang leitete.

Trotz steigender Nachfrage gerät der weitere Ausbau des Vereins aufgrund des Fachkräftemangels ins Stocken, manche Angebote sind dadurch in ihrer Existenz gefährdet.

8

Das Aufnahmeheim Reichenspergerhaus muss wegen Fachkräftemangels für acht Monate, ab 1965 sogar für 18 Monate geschlossen werden.



01.09.1963

1966

Am 30.09.1965 verlassen die Augustinerinnen das Josefshaus, die Johannes-schwestern aus Leutesdorf übernehmen die Leitung am 01.10.1965.

1967

Das Reichenspergerhaus und Haus Maria Schutz werden konzeptionell neu ausgerichtet. Im Reichenspergerhaus wird die Platzzahl von 30 auf 24 verringert. Außerdem werden grundsätzlich keine Volljährigen mehr aufgenommen. Haus Maria Schutz wird zur Jugendhilfe-einrichtung für sozial benachteiligte und gefährdete weibliche Jugendliche, die nicht mehr im Elternhaus leben oder aus anderen Heimen entlassen wurden. Da beide Einrichtungen in je einer Hälfte des Doppelhauses untergebracht sind, etabliert sich für das gesamte Haus der Name Haus Clarenbachstraße.

1968 Die Zusammenarbeit mit den Ordensschwestern im Josefshaus endet.

Haus Maria Schutz ist nur noch zur Hälfte belegt, weil Jugendliche Alternativen zu den Lehrlingsheimen haben.

Die Mitarbeiterinnen der ambulanten Jugendhilfe ziehen in neue Büroräume Am Rinkenpfuhl 12, die der Buchhaltung bleiben im Josefshaus.

Der katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder in Köln wird in **Sozialdienst katholischer Frauen e.V.** umbenannt.

08.12.1969



Der SkF gibt **1984** das Josefshaus auf und übernimmt vom weltlichen Orden **Gesellschaft der Töchter vom Herzen Mariä** die 1967 erbaute Eltern-Kind-Einrichtung Haus Adelheid mit angeschlossener Kita.

1985 Für minderjährige Schwangere und Mütter entsteht in Haus Adelheid eine eigene Wohngruppe, die sechs Bewohnerinnen eine intensive Betreuung rund um die Uhr bietet.

1984/1985

Der SkF eröffnet das **Café Mäc Up** in der Machabäerstraße als niedrigschwellige Anlaufstelle für drogengebrauchende Mädchen und junge Frauen, die in prekären Wohnverhältnissen leben, der Beschaffungsprostitution nachgehen, Gewalt erleben oder wegen anderer Notlagen Hilfe und langfristige Begleitung benötigen.



1970

Im Josefshaus wird eine Kindergartengruppe eingerichtet, um den Müttern mit einer verlässlichen Kinderbetreuung eine Berufstätigkeit zu ermöglichen.

12.02.1976

Der Bundestag verabschiedet eine Reform des § 218 StGB. Der SkF baut eine **Schwanger-schaftsberatungsstelle** auf.

09.11.1989
Die Berliner Mauer fällt.

Die Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands



03.10.1990

Wiedervereinigung

16.10.1990 Das Betreute Wohnen für psychisch kranke Frauen wird als Angebot neu aufgebaut.

1990/1991 Der SkF bietet mit Donner & Doria Mädchen und Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, Prävention, Intervention und Begleitung.

1990

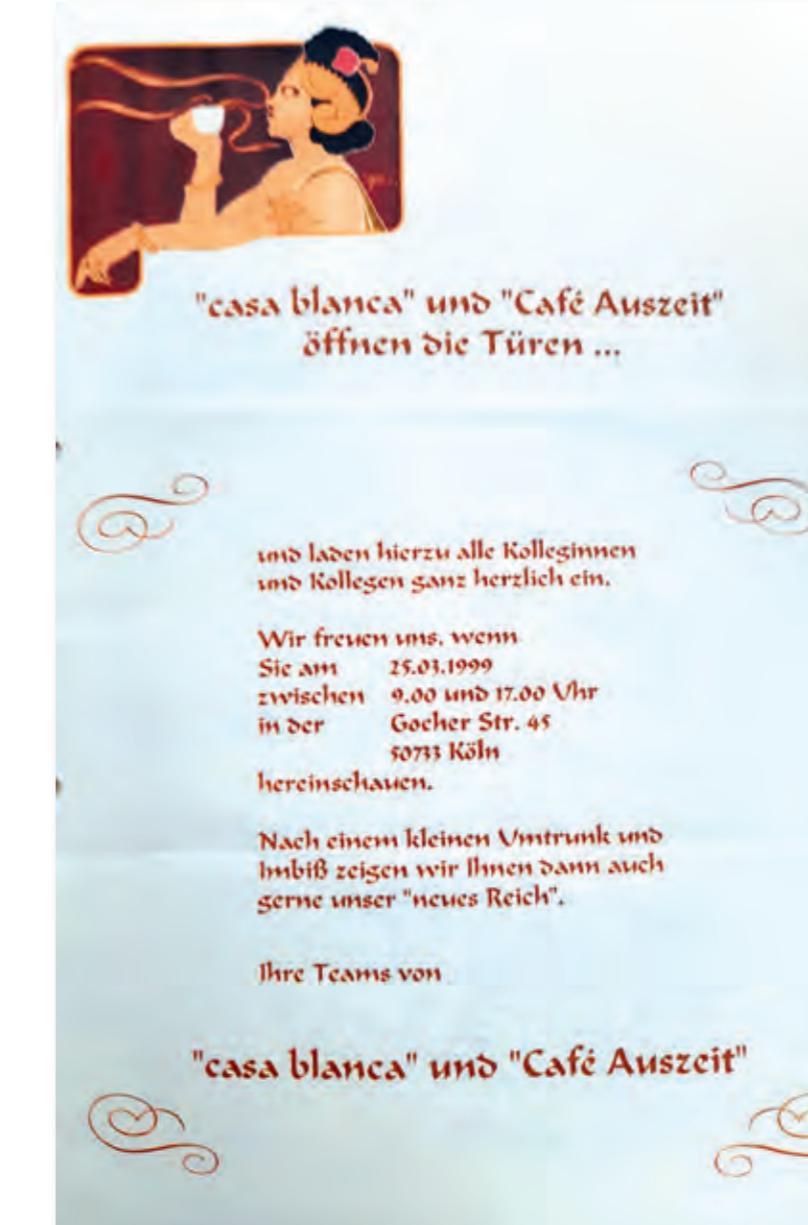
Juni 1993

Gisela Zorn-Lingnau scheidet altersbedingt aus dem Dienst, die Nachfolge tritt ein Leitungsteam rund um **Monika Kleine** an.



1993

01.05.1996 Der SkF eröffnet das **Café Auszeit** als Kontakt- und Beratungsstelle für wohnungslose und obdachlose Frauen.



01.10.1996 In der Gilbachstraße entsteht mit dem **Comeback** die erste Notschlafstelle für obdachlose Mädchen und Frauen in Köln.

01.10.1996 Respekt wird als aufsuchende Hilfe für wohnungslose, besonders belastete, meist psychisch auffällige und beeinträchtigte Frauen aufgebaut.

1996



26.01.1995 **Inge Bungartz** wird ehrenamtliche Vorsitzende des SkF. Während ihrer Amtszeit, die bis Ende 2011 dauert, entstehen zahlreiche Angebote wie der geschützte Straßenstrich an der Geestemünder Straße oder das Clearingwohnen für suchtkranke Schwangere und Mütter, mit denen sie sich in katholisch-konservativen Kreisen angreifbar macht.

1995 Aufbau der **INSPE** – Individuelle Sozialpädagogische Einzelfallhilfe. Hier erhalten bis zu 25 prekär lebende Mädchen und junge Frauen eine individuelle Begleitung zur Stabilisierung und Perspektiventwicklung.

1998

01.03.1998 In der Gilbachstraße richtet der SkF die Krisenwohnung **FRAUKE** ein. Hier finden bis zu vier Frauen mit bis zu acht Kindern nach Prüfung der Bedürftigkeit eine kurz- oder mittelfristige Unterbringung in akuten Notlagen.

01.04.1998 Der **Mäc-Up-Drogenbus** nimmt seine Arbeit auf. Mitarbeiter:innen verteilen Spritzen und Kondome, Getränke und Süßigkeiten, Infomaterial zu Safer Sex und Safer Use, motivieren die Sexarbeiter:innen, gewaltsame Übergriffe und Vergewaltigungen anzuzeigen, und stehen ihnen im Alltag bei. Der Drogenbus ist ein Safe Place, in dem Sexarbeiter:innen keiner Verfolgung durch Mitarbeitende des Ordnungsamtes oder der Polizei ausgesetzt sind.

01.01.1999

Eröffnung von **casa blanca Dienstleistungen**. casa blanca bietet Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten ein befristetes sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Sie führen unter fachlicher Anleitung Reinigungsarbeiten bei Privatkunden und in sozialen Einrichtungen durch.

casa blanca und das Café Auszeit haben ihre Räume in der Gocher Straße in Nippes.

1999

1999 Die katholischen Bischöfe zwingen die Schwangerschaftsberatungsstellen in katholischer Trägerschaft, aus der Konfliktberatung mit Beratungsschein auszusteigen.

Im Erzbistum Köln erhalten die Schwangerschaftsberatungsstellen den Namen **esperanza**. Mit der Umbenennung geht eine inhaltliche Neuausrichtung hin zur allgemeinen Schwangerschaftsberatung, zur Beratung zur Pränataldiagnostik, zur Männer- und Paarberatung und zur Sexualpädagogik einher.



9

Das neue Jahrtausend



Die SkF-Börse für Bürgerschaftliches Engagement als Beratungs- und Vermittlungsstelle für Interessierte, Engagierte und Einrichtungen wird eröffnet.

01.06.2000

01.02.2000

BiSS – Beratung von Jugendlichen in Sachen Sucht – wird in Kooperation von SkF und SKM umgesetzt.

Für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen wird das Angebot der **Ambulanten Begleitung** im eigenen Wohnraum, in Notunterkünften oder auf der Straße aufgebaut.

08.09.2000

01.07.2000

Im Haus Maria Schutz entsteht die Wohngruppe **Ikarus**. Die Wohngruppe bietet sechs jungen Frauen zwischen 16 und 21 Jahren Wohnraum und Hilfen, um ihr Leben selbstständig zu gestalten.



Feier des
100-jährigen Bestehens
des SkF unter der Überschrift
„Das Jahrhundert der Frauen“. Am Gottesdienst und der Feier nehmen über 400 Gäste aus der Stadtgesellschaft, Mitarbeiter:innen und Ehrenamtliche teil.

08.12.2000

24.11.2000

Eröffnung des **Moses Baby Fensters** als Möglichkeit, in einer ausweglosen Situation am Ende einer Schwangerschaft ein Kind anonym und sicher abzugeben. Die Einrichtung des Fensters erfolgt nach Beschluss des Rates der Stadt Köln und ist mit dem Jugendamt und anderen Kooperationspartner:innen abgestimmt.



Einrichtung Haus Adelheid integriert, weil dort immer Fachkräfte vor Ort sind, die die Erstversorgung des Kindes sicherstellen und im Bedarfsfall Müttern und Eltern in Not als Anlaufstelle dienen können.



Der SkF eröffnet an der Geestemünder Straße in Kooperation mit dem Gesundheits- und dem Ordnungsamt der Stadt Köln sowie der Polizei den ersten **sozialarbeiterisch begleiteten Straßenstrich** in der Bundesrepublik nach dem Utrechter Modell. Die Verlagerung dient der Umsetzung der Sperrbezirksverordnung rund um den Reichensperger- und den Ebertplatz, soll die Belästigung der Anwohner:innen beenden und den Sexarbeiter:innen ein sicheres, vor Gewalt geschütztes Arbeiten ermöglichen.

Oktober 2001 CLARO startet als Kooperationsprojekt der Diakonie Köln und Region, des SkF und des SKM im Auftrag der Stadt Köln. Im Rahmen des Kölner Modells wird diese Clearingstelle für hoch belastete Langzeitarbeitslose geschaffen, die aufgrund der bestehenden psychosozialen Probleme nicht auf den Arbeitsmarkt vermittelt werden können.

Das neue Jahrtausend



Eröffnung von **Café Auszeit - Schäl Sick** als Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten unmittelbar am Wiener Platz.

August 2002



Zwölf SkF-Ortsvereine im Erzbistum Köln starten die **Kampagne Gewalt ist nie privat** mit Unterstützung zahlreicher Prominenter aus Politik und Gesellschaft.

21.11.2002

Pünktlich zum Valentinstag geht die Internetseite www.gewaltlos.de an den Start. Hier finden Betroffene von häuslicher Gewalt, die noch nicht bereit sind, ihre Anonymität aufzugeben, keine Beratungsangebote in Wohnortnähe haben oder eine intensivere Begleitung benötigen, eine verlässliche zusätzliche Hilfe per Mail und Chat.

14.02.2005



Eröffnung des Corneliushauses in der Gereonstraße. Gemeinsam mit der Corneliusstiftung wird das Clearingwohnen für suchtkranke Schwangere und Mütter mit vier Appartements aufgebaut. Das Clearingwohnen nimmt als erstes Angebot dieser Art bundesweit auch Frauen auf, die aktuell noch legale und/oder illegale Suchtstoffe konsumieren. Im Erdgeschoss des Corneliushauses findet das **Café Mäc Up** ein neues Zuhause, in den übrigen Etagen befinden sich die Straffälligenhilfe und weitere Angebote.

07.09.2005

01.09.2002

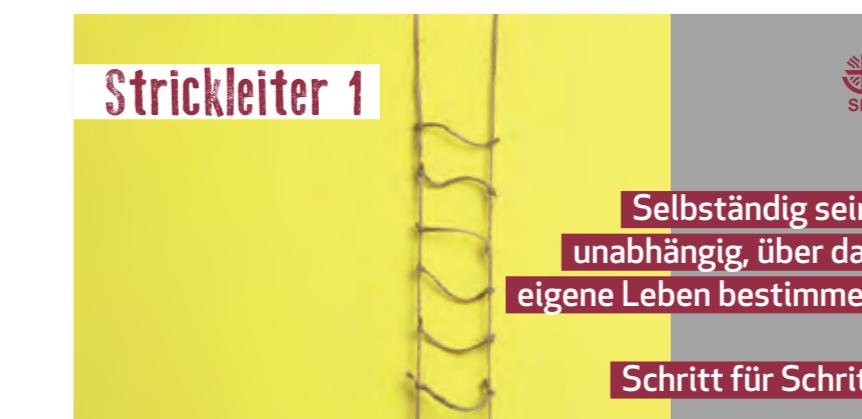
Am 01.01.2002 treten das neue **Gewaltschutzgesetz** und die Änderung des Polizeigesetzes in NRW in Kraft. Neun Monate später nehmen die beiden Kölner Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt – rechtsrheinisch in der Trägerschaft der Diakonie Michaelshoven und linksrheinisch in der Trägerschaft des SkF – ihre Arbeit auf.

17.09.2004

Das **Haus Clarenbachstraße** mit der Inobhutnahmeeinrichtung Reichenspergerhaus, dem Haus Maria Schutz und der INSPE – Intensive Sozialpädagogische Einzelfallhilfe – feiert das **50-jährige Bestehen**.

24.02.2005

Präsentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Verlagerung des Straßenstrichs an die **Geestemünder Straße**. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch Dipl.-Soz. Elfriede Steffan und Dipl.-Psych. Viktoria Kerschl von der SPI Forschung GmbH in Berlin.



2005

Es entstehen **neue Angebote** zum Abbau von Problemlagen, die einer Vermittlung auf den Arbeitsmarkt entgegenstehen:

Strickleiter I Psychosoziale Begleitung zur Bearbeitung von Vermittlungs-hemmnissen nach § 16a SGB II für Betroffene von häuslicher Gewalt

Strickleiter II Psychosoziale Begleitung zur Bearbeitung von Vermittlungs-hemmnissen für Frauen mit besonderen psychischen Belastungen nach § 16a SGB II

11

Das neue Jahrtausend



Beginn der Fusionsverhandlungen mit dem SkF e. V. Köln-Porz.

Das Programm **Zukunft heute** des Kölner Erzbischofs Meisner sieht neben zahlreichen Einsparungen den Zusammenschluss von Vereinen vor. Das bedeutet, dass die bis dahin eigenständigen **SkF-Ortsvereine Köln und Porz fusionieren** müssen.

2005

2005/2006

Fußballweltmeisterschaft in Deutschland

Im Laufe des Jahres 2005 erscheinen in der überregionalen Presse erstmals Artikel über einen befürchteten **Ansturm von Sexarbeiter:innen** zur Fußball-WM in Deutschland. Das führt in der Folge zu Anfragen der weltweiten Presse, aus Politik und Kirche zum geschützten Straßenstrich an der Geestemünder Straße und den dort angeblich getroffenen Vorbereitungen auf die Fußball-WM.



12

01.04.2006 Die Fusion mit dem SkF e. V. Köln-Porz ist abgeschlossen. Alle Angebote in Porz bleiben erhalten und werden zum Teil ausgebaut.

September 2006 Im Haus Adelheid wird das Kinderstübchen eröffnet. Das Kinderstübchen bietet eine Kinderbetreuung zur Entlastung der Eltern in Krisen und intensive Anleitung für sehr unsichere Eltern.

2006



12.03.2007

Das **care mobil** nimmt Fahrt auf. Reagierend auf verschiedene Meldungen zu getöteten, verletzt und/oder verwahrlost aufgefundenen Kindern entwickelt der SkF 2006 die Idee, mit einem Bus in verschiedenen Quartieren eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Schwangere und Eltern und damit einen präventiven Zugang zu Hilfen zu schaffen. Finanziert werden der Bus und die Personalkosten durch Spenden der Frauenserviceclubs – Inner Wheel Club Köln, Inner Wheel Club Köln-Agrippina, Inner Wheel Club Köln-Römerburg, Soroptimist International Köln, Soroptimist International Köln-Römerburg, Zonta Club Köln – und der Aktion „wir helfen“ des Kölner Stadt-Anzeigers.

Die Einweihung der **Treppe I** am Weserplatz in Chorweiler-Nord markiert den Beginn der Sozialraumarbeit außerhalb des früher bereits projektbezogenen Engagements des SkF in diesem Arbeitsfeld.

19.09.2007

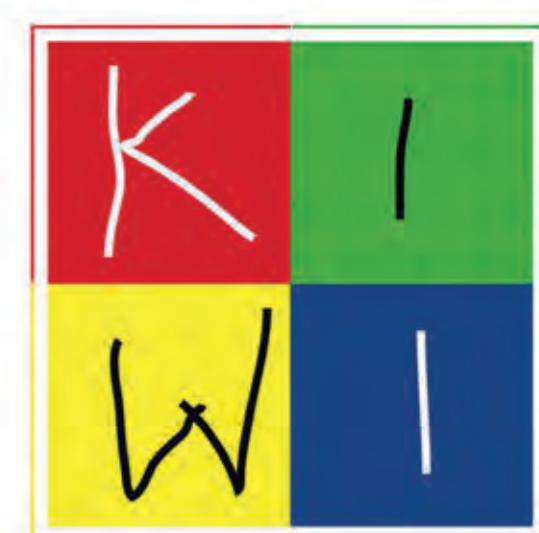


21.09.2007

Haus Adelheid wird 40 Jahre alt.
Der Neubau über dem Familienzentrum wird eingeweiht.

Gefeiert werden ebenfalls **zwei Auszeichnungen:**
Die Kita Haus Adelheid wird eines der ersten zertifizierten Familienzentren in NRW und das Kinderstübchen erhält den Innovationspreis Familienzentren NRW.

Das neue Jahrtausend

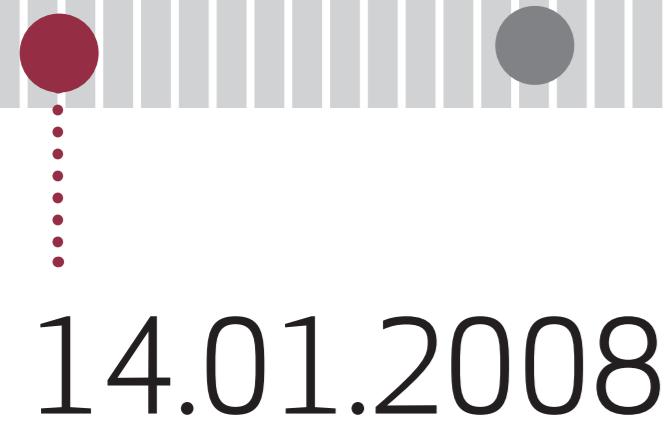


KINDER
WILLKOMMEN
FAMILIENFREUNDLICHES KÖLN

Der SkF ist maßgeblich an der Entwicklung des Konzeptes der **Kinder-Willkommensbesuche** beteiligt und führt diese in Nippes und Porz durch.

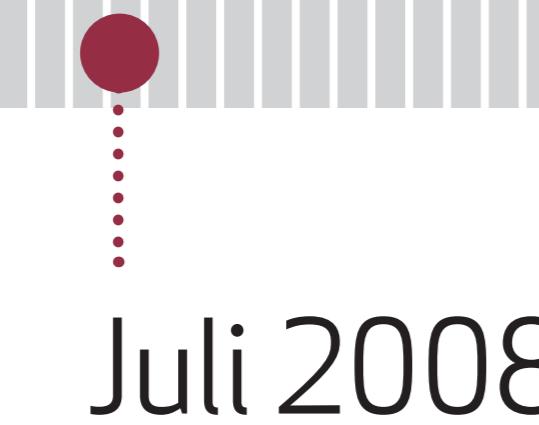
Später werden ergänzend zu **KiWi** die Frühen Hilfen mit einer bezirklichen Orientierung z.B. durch den Einsatz von Familienhebammen in Köln ausgebaut.

01.06.2008



14.01.2008

Der SkF zieht in **Porz** in neue Räume. Unter dem Dach des Sozialen Hauses in der Georgstraße in Porz-Mitte bündeln **SkF und SKM** nun gemeinsam ihre Angebote.



Juli 2008

Mit den **RheinEnergie Glühwürmchen** eröffnet der SkF im Auftrag der RheinEnergie AG seine erste betriebliche Kinder-tagesbetreuung.

2009



10.11.2009



casa blanca zeigt die erste Karnevalsmodenschau. Nach den Hartz-IV-Reformen wurde casa blanca zu einem Beschäftigungsangebot mit Werkstattcharakter umstrukturiert, um auch sehr unterstützungsbedürftigen Frauen die Arbeitserprobung in einer Wäscherei und einer Näherei zu ermöglichen.

Als Anleiterin entwirft und produziert eine Schneiderin und Gewandmeisterin – typisch kölsch – mit den Frauen nicht nur Dekorationsartikel und Patchwork-decken, sondern auch Karnevalskostüme und -kappen.

2010



10.09.2010

In Roggendorf-Thenhoven wird in der Siedlung **Im Mönchsfeld** die Treppe II als Sozialraumangebot mit dem Schwerpunkt Kinder und Familien eröffnet.



02.11.2010

13

Das neue Jahrtausend



Beginn des **Modellprojektes**

„Neue Präventionsansätze zur Vermeidung und Reduzierung von Suchtmittelkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit“ des Bundesgesundheitsministeriums als Kooperationsangebot der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza des SkF und des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) der Katholischen Hochschule NRW Köln

03.06.2011

Der SkF eröffnet als Kooperationspartner der Fröbel gGmbH und wir für Pänz e.V. die **Kontaktstelle Kindertagespflege**. Zu einem späteren Zeitpunkt kommen noch der DRK-Kreisverband und die KölnKitas gGmbH dazu.

16.09.2011

Am Mauritiussteinweg wird das Richtfest für die zukünftige neue Geschäftsstelle gefeiert.



Einweihung der Geschäftsstelle am Mauritiussteinweg. Nachdem das Elternhaus von Marie Le Hanne Reichensperger im Krieg zerstört worden war, hat der

SkF nun wieder eine eigene Geschäftsstelle in zentraler Lage. Auf über 2.000 Quadratmetern verteilen sich 80 Büroarbeitsplätze und Besprechungsräume, die Notschlafstelle **Comeback** für obdachlose Frauen und das **Café Auszeit**.

31.08.2012

Sommer 2012

Mit Spendenmitteln kann das **Gewaltschutzzentrum** des SkF um eine Kinderinterventionsstelle erweitert werden, in der Kinder und Jugendliche, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, altersgerechte Hilfen finden.

26.04.2013

Im Neubaugebiet Parkona im Kölner Stadtteil Bilderstöckchen eröffnet der SkF mit dem Familienzentrum **SandkastenFeger** seine dritte Kindertageseinrichtung. Die Kita verfügt über 60 Plätze für Kinder im Alter von vier Monaten bis zu sechs Jahren.



In Porz werden alle Einrichtungen des SkF im **Haus der Frühen Hilfen** in der Bonner Straße 2b gebündelt.

Hier befinden sich die Eltern-Kind-Einrichtung **Johanna Klüwer Wohnen**, benannt nach der Gründerin des Porzer SkF, mit 20 Plätzen für alleinerziehende Elternteile und ihre Kinder, die Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza, die Familienhebamme sowie die KiWi-Koordination.

Das neue Jahrtausend



Eröffnung von **Rahab** als Fachberatungsstelle für Sexarbeiter:innen.

Rahab bietet eine offene, mehrsprachige Beratung in der Geschäftsstelle und erweitert damit die bestehenden Angebote wie den begleiteten Strich an der Geestemünder Straße und die aufsuchende Arbeit auf den Straßenstrichen, in Clubs und Bordellen.

02.04.2014

April 2014

casa blanca Dienstleistungen zieht von Nippes in neue Räume Am Springborn in Köln-Mülheim.



Das Gesetz zur **Vertraulichen Geburt** tritt in Kraft. Mitarbeiter:innen der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza können nun Schwangere durch den Prozess der Vertraulichen Geburt begleiten.

01.05.2014

2014

Das **Haus Clarenbachstraße** in Lindenthal wird umfassend saniert. Die Wohngruppen Kompass und Klartext, die bislang im Haus Maria Schutz untergebracht waren, werden neu konzipiert und ziehen als Außenwohngruppen nach Mülheim.

Das seit 2010 erfolgreich durchgeföhrte Modellprojekt Bleibe! für wohnungslose Senior:innen wird unter dem Namen **Sen[i]ora** zu einem durch kommunale Mittel finanzierten Regelangebot.



Quartier 67 entsteht im Haus Clarenbachstraße. Im Zuge der Sanierung des Hauses werden sechs altersgerechte Appartements für ehemals obdachlose Senior:innen eingerichtet. Hier können sie selbstständig mit Unterstützung durch Sen[i]ora-Mitarbeiter:innen leben, bis sie pflegebedürftig werden.

2015/2016

2015/2016

Die Jahre 2015 und 2016 stehen vollständig unter dem Eindruck der nach Deutschland und Europa strömenden Menschen aus den Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten dieser Welt.

Der SkF entscheidet sich gegen die Übernahme großer Unterkünfte für Geflüchtete und dafür, sich für die eigenen Zielgruppen – Kinder, Jugendliche und Frauen – zu engagieren.

15

- ▶ Im **Reichenspergerhaus** werden unbegleitet eingereiste minderjährige weibliche Jugendliche aufgenommen.
- ▶ **Anfang November 2015** können die ersten männlichen unbegleitet eingereisten Minderjährigen (UMA) in das ehemalige Kloster der Salvatorianer am Schlesischen Platz in Weidenpesch einziehen. Das Kloster bietet Platz für 10 bis 15 UMA in Einzelzimmern.
- ▶ HausEins wird am **23.11.2015** in einer ehemaligen Kindertageseinrichtung am Helmholtzplatz als Erstaufnahmeeinrichtung für bis zu 25 männliche UMA eröffnet.
- ▶ Ab dem **01.01.2016** erweitert der SkF gemeinsam mit Auf Achse e. V. seine Vormundschaftsarbeit um die Ehrenamtlichen Einzelvormundschaften über geflüchtete Minderjährige.
- ▶ Am **14.03.2016** wird gemeinsam mit der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH eine Schutzwohnung für sechs geflüchtete Frauen mit bis zu zwölf Kindern in Seeberg eingeweiht.
- ▶ In der Auguststraße 58 in Köln-Nippes wird **Start Up**, der Club zum Ankommen, als Gemeinschaftsprojekt der Werhahn Stiftung, des Unternehmens abcfinance GmbH und des SkF eröffnet.
- ▶ Am **14.11.2016** eröffnet das integrative Wohnprojekt St. Pantaleon. In den leerstehenden Gebäuden eines Seniorenheimes und einer Bildungseinrichtung wurden durch die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH Räume für die Unterbringung von Geflüchteten geschaffen. Der SkF kann hier 19 Appartements mit geflüchteten Frauen und Kindern belegen und HausEins vom Helmholtzplatz in das Gebäudeensemble verlegen.

Das neue Jahrtausend



Eine von Heike van den Valentyne kuratierte und vom Auktionshaus VAN HAM durchgeführte **Charityauktion** erbringt einen Gesamterlös in Höhe von 70.950 € (bei einem Limit von 38.000 €) für Wohnangebote für obdachlose Frauen.

28.04.2016

Karneval 2016

Um Menschen nach den Belästigungen und Übergriffen in der Kölner Silvesternacht Sicherheit zu geben und gleichzeitig den danach zunehmenden fremdenfeindlichen Ausfällen ein Zeichen entgegenzusetzen, richtet der SkF zusammen mit dem Amt für Gleichstellung und weiteren Kooperationspartner:innen eine **Anlaufstelle** für von Übergriffen Betroffene ein – der Beginn von EDELGARD.



16

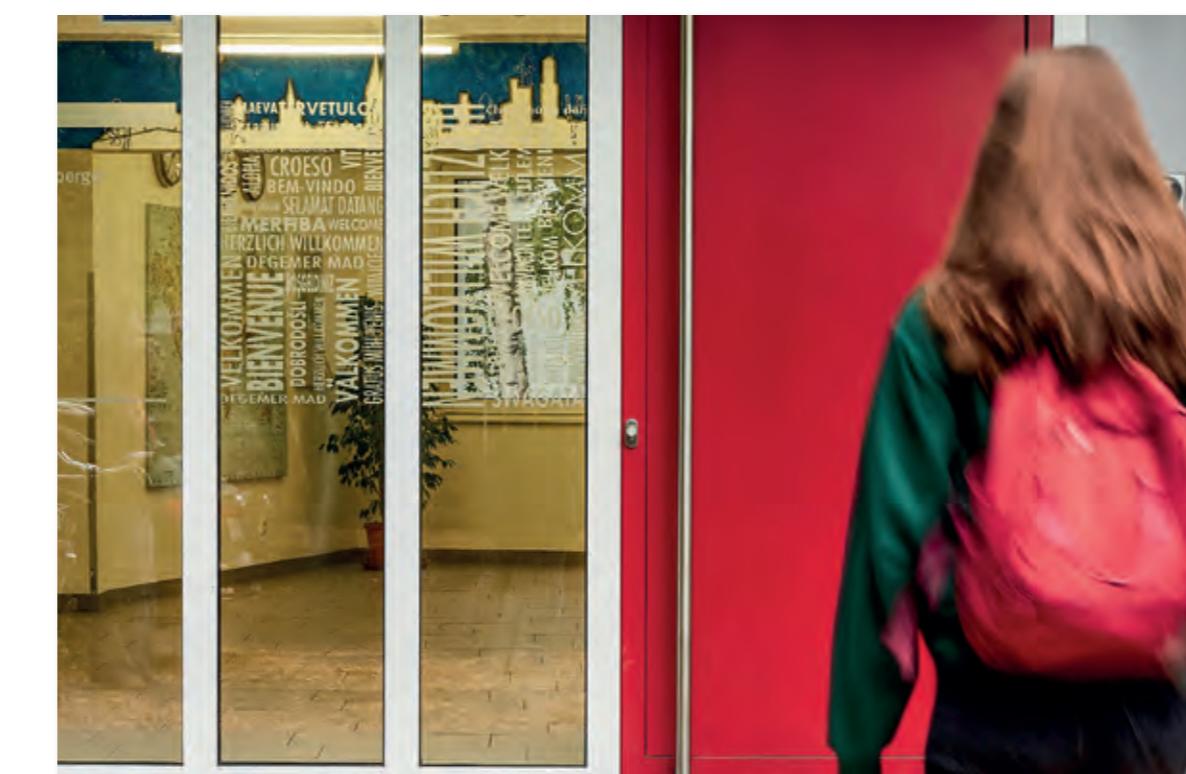
Im Jahr 2016 wird das **Prostituiertenschutzgesetz** beraten. Der Gesetzentwurf sieht eine Pflichtberatung und eine Anmeldung unter Angabe relevanter persönlicher Daten vor. Über die Beratung wird ein Nachweis ausgestellt, den Sexarbeiter:innen bei ihrer Arbeit mit sich zu führen haben.

Der SkF lehnt den Entwurf in einer gemeinsamen Stellungnahme mit den in der Prostituiertenhilfe engagierten Ortsvereinen in Essen und Dortmund in den Teilen ab, die den Druck auf Prostituierte erhöhen. Zustimmung finden die höheren Auflagen für die Betreiber:innen von Prostitutionsstätten und das Vorhaben, statistische Daten zum Prostitutionsgeschehen in Deutschland zu erheben.

2016

29.04.2016

Haus Clarenbachstraße wird nach konzeptionellen Änderungen, Sanierung und Umbau in **Haus Marie Le Hanne Reichensperger** umbenannt.



01.07.2017

Das **Prostituiertenschutzgesetz** tritt in Kraft.

Das Konzept zu Viadukt, einem Kooperationsangebot des SkF, des SKM und der Diakonie Köln und Region, wird durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen bewilligt. Finanziert durch EU-Mittel unterstützt das multiprofessionelle Team von Viadukt **wohnungslose Menschen** bei der Rückkehr in eigenen Wohnraum und sucht dazu Kontakte zu Vermieter:innen, regelt die notwendigen Formalitäten und bleibt auch nach dem Einzug bei Problemen zuständig.

30.11.2017

2018

- ▶ Auf einem Grundstück in der Schmiedegasse beginnen die Bauarbeiten zur Erstellung einer neuen Ordnungsbehördlichen Unterkunft für wohnungslose und obdachlose Frauen. Jeder:r der 24 Bewohner:innen von **Haus Zwischen.Zeit** steht ein ca. 15 Quadratmeter großes Appartement mit einem kleinen Bad zur Verfügung. Einen großen Wohnbereich, die Teeküchen, Hauswirtschaftsräume, Garten und Terrasse können alle Bewohner:innen nutzen. Tiere werden mit aufgenommen.
- ▶ Übernahme der **Kurberatung** (Müttergenesung) für Eltern, Kinder und pflegende Angehörige vom Erzbistum Köln
- ▶ Die **MHG-Studie** – benannt nach den Universitäten des Forschungskonsortiums Mannheim Heidelberg Gießen – „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ wird im September 2018 veröffentlicht.



Das neue Jahrtausend

100 Jahre nach der ersten Sammlung und vor dem Hintergrund, dass das Eintreten für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Solidarität wichtiger denn je ist, nehmen die **Roten Funken** die Kötterbüchse wieder in die Hand.

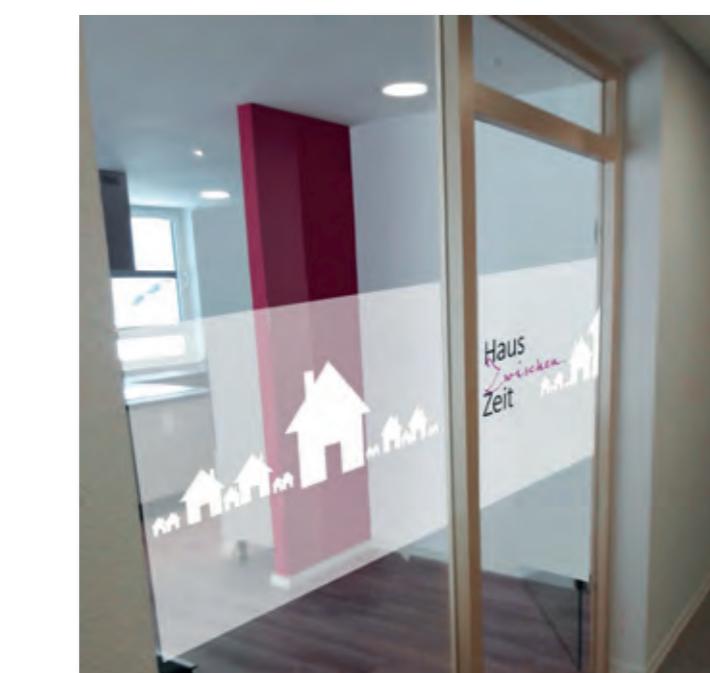
Während der Session ziehen die Roten Funken durch die Straßen und Säle und sammeln für die Wohnungslosenhilfe für Frauen des SkF.

Karneval 2019



19.07.2019

Eröffnung von **Haus Zwischen.Zeit** in der Schmiedegasse



Sommer 2019

Der SkF erwirbt in der Thielenbrucher Allee eine kleine Villa von den Missionsschwestern unserer Lieben Frau von Afrika (Weiße Schwestern), um hier eine Eltern-Kind-Einrichtung für psychisch erkrankte Schwangere, Alleinerziehende und Eltern aufzubauen.

17

Wegen der **Corona-Pandemie** wird der erste Lockdown verhängt. Für alle ambulanten Dienste und stationären Einrichtungen müssen in dieser Phase der Unsicherheit Vorkehrungen wie Hygienekonzepte, Kontakt- sowie Quarantäneregelungen erarbeitet und mit den Nutzer:innen umgesetzt werden. Die Führungskräfte entscheiden, dass – soweit erlaubt – alle **Einrichtungen des SkF geöffnet** bleiben.

Das alles wird in enger Abstimmung mit den eigenen Kolleg:innen, mit anderen Trägern und den Behörden von Stadt, Land und Bund geregelt.

16.03.2020

Der Straßenstrich auf dem Gelände an der **Geestemünder Straße** wird geschlossen. Prostitution wird, wie viele andere Dienstleistungen, verboten.

01.04.2020

Monika Kleine wird in den Corona-Expertenrat von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet berufen, um hier die Perspektive sozial ausgegrenzter Menschen einzubringen.

Haus Erna wird eröffnet. In einem ehemaligen Appartementhotel in Dellbrück können sechs obdachlose Frauen mit psychischen Auffälligkeiten/Erkrankungen dauerhaft leben.



18.05.2020

Eröffnung des **Clearings vor dem Frauenhaus**: Frauen und ihre Kinder, die nach häuslicher Gewalt untergebracht, aber wegen der Pandemie nicht ins Frauenhaus einziehen können, finden hier Schutz und Unterstützung bei der Klärung ihrer Lebenssituation.

2020 Angesichts der massiv fortschreitenden Digitalisierung während der Pandemie führt der SkF das Projekt Digitalcoach ein, um Angebotsnutzer:innen und Mitarbeiter:innen unter den Bedingungen der Pandemie im Alltag zu unterstützen.

November 2020 Aus dem Adoptions- und Pflegekinderdienst wird der Fachdienst Familienanaloge Unterbringung (FFB/FFU). Die Mitarbeiter:innen des Fachdienstes suchen nach Bereitschafts- und Dauerpflegefamilien sowie Adoptionseltern, schulen und begleiten sie vor, während und nach der Aufnahme eines Kindes.

2020

01.09.2020

Mit **Rahab+** bietet der SkF nun ein Angebot der beruflichen Neuorientierung und Umstiegsbegleitung für Sexarbeiter:innen an.

Im September erfolgt die Übergabe des **Hygienekonzeptes** zur Wiedereröffnung des Geländes an der Geestemünder Straße an die zuständige Landesministerin und Vorsitzende der Frauenunion NRW, Ina Scharrenbach.



Das neue Jahrtausend



Die Mitgliederversammlung beschließt die **Satzungsänderung**, mit der nun ein (zweiköpfiger) hauptamtlicher Vorstand bestellt werden kann. Der ehrenamtliche SkF-Rat übernimmt fortan die Funktion eines Aufsichtsrates.

25.01.2021

Monika Kleine wird zum ersten hauptamtlichen Vorstand ernannt.

01.05.2021



Angelika Berzdorf-Lenders, die seit 30.06.2011 ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende des SkF war, kandidiert nicht erneut und übergibt das Amt der SkF-Ratsvorsitzenden an Annelie Hammes.

21.06.2021

Der SkF schließt sich der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** an und veröffentlicht ab nun alle relevanten Informationen zu Gremien, Entscheidungsstrukturen, zur wirtschaftlichen und personellen Entwicklung auf der Internetseite.

2022

01.01.2021

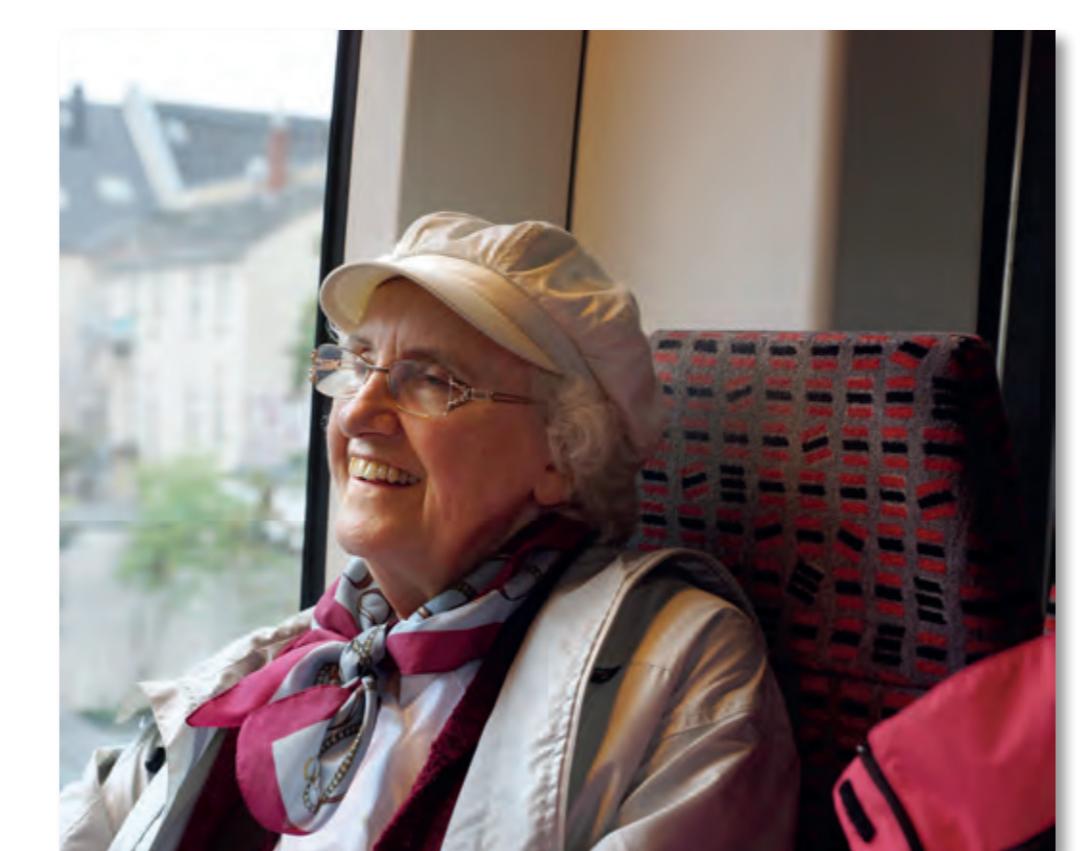
SkF und SKM beginnen mit **Housing First**. Hier erhalten obdachlose Menschen im ersten Schritt bedingungslos eine Wohnung und entscheiden dann, welche weiteren psychosozialen Hilfen sie in Anspruch nehmen können und wollen.

April 2021

Sen[i]ora 2 wird in einer barrierearmen Wohnung in einer Neubausiedlung der GAG am Rochusplatz eröffnet. Hier finden fünf obdachlose Senior:innen oder vorgealterte Frauen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf eine unbefristete Unterkunft.

06.06.2021

Gisela Zorn-Lingnau, die von 1959 bis 1995 hauptamtliche Geschäftsführerin des SkF war und bis 2011 im Vorstand mitgewirkt hat, verstirbt im Alter von 91 Jahren in Berlin.



Ende September 2021

Nach 33 Jahren schließt das **Café Mäc Up**.



25.01.2022 Der SkF unterstützt die Aktion #OutinChurch aus Solidarität mit Menschen im kirchlichen Dienst, die zum Teil seit Jahrzehnten arbeitsrechtliche Sanktionen befürchten müssen, wenn sie sich zu Beziehungen bekennen, die im Widerspruch zur kirchlichen Grundordnung stehen. Zudem fordert der SkF auch bei dieser Gelegenheit wieder, bei der Aufarbeitung des Missbrauchs mehr auf die Betroffenen als auf die Interessen der Kirche zu achten.

01.02.2022 Die **Nachtaufnahme N8** für bis zu fünf weibliche Jugendliche wird in Mülheim eröffnet. N8 fungiert in Ergänzung zu den bestehenden Inobhutnahmestrukturen als letztes Rückhaltenetz für minderjährige Jugendliche.

Das neue Jahrtausend



Eröffnung der Fachstelle **Mirai** – Hilfen für Kinder und Jugendliche aus sucht-/psychisch belasteten Familien in Kooperation von SkF, SKM und dem Jugendamt der Stadt Köln in den ehemaligen Räumen des Cafés Mäc Up in der Gereonstraße.

23.06.2022

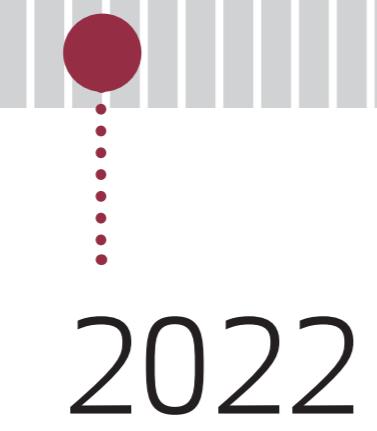


24.02.2022

Russland überfällt die Ukraine.

SkF, SKM und IBWA übernehmen im Auftrag des Sozialamtes der Stadt Köln (Reso-Dienste) die Trägerschaft über das Projekt **Selbstverwaltetes Wohnen und Arbeiten Winterberger Straße** für wohnungslose Menschen.

01.09.2023



2022

Planung und Vorbereitung des **Neubaus** von Haus Adelheid in zwei Bauabschnitten. Die Bauarbeiten beginnen im November mit dem Aufbau einer Interim-Kita in Containerbauweise.

Ebenfalls 2022 können endlich die durch die Pandemie verzögerten **Umbaumaßnahmen** im Haus in der Thielenbrucher Allee beginnen.



Beginn des Neubaus von **Haus Adelheid** mit dem Abriss der Kita Haus Adelheid

Die Eltern-Kind-Einrichtung **Haus Salomé**, benannt nach der Gründerin der Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika, wird eingeweiht. In dieser Einrichtung in der Thielenbrucher Allee sollen zukünftig psychisch erkrankte und psychisch auffällige Schwangere und Eltern aufgenommen werden.



01.12.2023



Oktober 2023

Im **Familienhaus** in Chorweiler-Nord und im **Begegnungshaus** in Roggendorf-Thenhoven wird das Angebot Gewaltprävention im Sozialraum in Kooperation mit der Ambulanten Jugend- und Familienhilfe umgesetzt.

15.12.2023

220 Gäste und Weggefährten aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft **verabschieden Monika Kleine** aus ihrer Vorstandstätigkeit in den Ruhestand. Ute Theisen und Nina Dentges-Kapur stellen sich als Vorstandsvorsitzende und Finanzvorstand vor.



19

Der SkF heute



Ute Theisen und Nina Dentges-Kapur nehmen ihre Tätigkeit als erstes hauptamtliches Vorstandsteam des SkF auf.

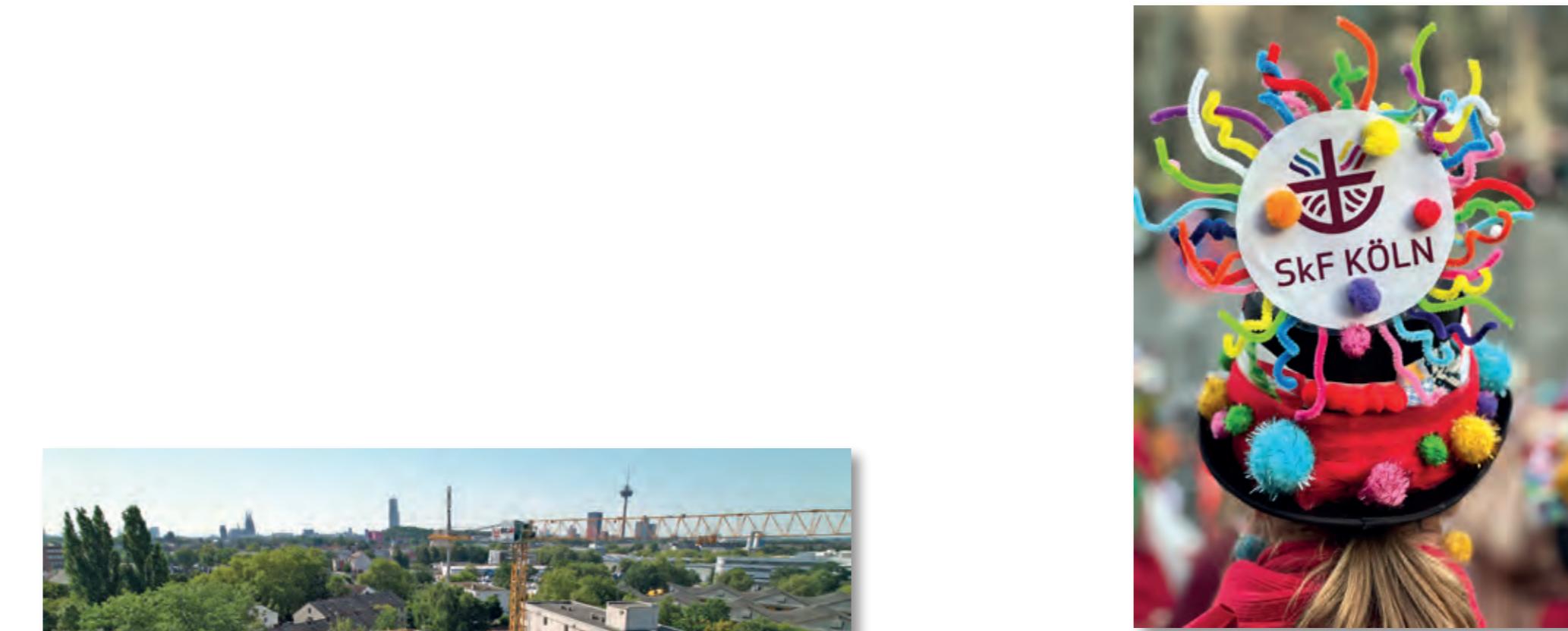
01.01.2024



Für den Neubau von **Haus Adelheid** wird mit Vertreter:innen der am Bau beteiligten Unternehmen, benachbarter Organisationen, Finanzgeber:innen und der Kommune der Grundstein gelegt.



12.04.2024



50 Mitglieder, Mitarbeiter:innen, Angebotsnutzer:innen und Ehrenamtliche nehmen in Kostümen von casa blanca anlässlich des Jubiläums erstmals in der Vereinsgeschichte am **Rosenmontagszug** teil.

Der SkF Köln beschäftigt 600 hauptamtliche Mitarbeiter:innen, über 200 Ehrenamtliche engagieren sich in den mehr als 50 ambulanten und stationären Einrichtungen.

2024

Die Bauarbeiten im **Corneliushaus** sind abgeschlossen. Das Clearingwohnen für suchtkranke Schwangere und Mütter verfügt nun über sechs statt der zuvor vier Appartements für Frauen und Kinder.

Januar 2024 Das Projekt **Agil im System**, finanziert aus dem EU-Fördermittelprogramm **rückenwind³**, startet.

02.05.2024

Eröffnung von **Haus Zero** als Unterkunft für besonders auffällige obdachlose Frauen, die in anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe nicht mehr aufgenommen werden können. Diese Frauen erhalten in Haus Zero eine unbefristete Unterkunft, die ihnen auch erhalten bleibt, wenn sie für längere Zeit wieder auf die Straße zurückkehren.



30.08.2024

2025

Der SkF Köln feiert sein 125-jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres unter dem Motto:

125 Jahre SkF Köln – Für Frauen. Für Vielfalt. Für Alle.

125



03.03.2025
01.05.2025

Der SkF Köln übernimmt die Koordinationsstelle **EDELGARD** gemeinsam mit der Diakonie Michaelshoven.

2025
12.09.2025

Eröffnung von **Haus Adelheid** mit 28 Appartements in der Eltern-Kind-Einrichtungen und viel Platz für den SozialRaum und die Jugend- und Familienhilfe im Erdgeschoss



20